

Bulletin



SSVG

Stiftung von BirdLife Schweiz

Frühling 2025





SSVG

Stiftung von BirdLife Schweiz

Titelbild: Schwarzspecht-Männchen (*Dryocopus martius*) im Frühlingswald beim Anflug an eine seiner Höhlen in einer alten Buche. Seine zahlreichen Bruthöhlen sind auch begehrt von anderen Arten wie der Hohltaube oder der Dohle. Er profitiert vom Nahrungsangebot in liegendem Totholz, was sich in zunehmenden Beständen zeigt.

Texte und Bilder:

Andreas Schoellhorn, Lukas Lischer,
sofern nicht anders erwähnt

Druck und Gestaltung:

Galledia Print AG / SSVG

© SSVG

Liebe Gönnerinnen und Gönner

Dieses Bulletin widmet die SSVG unseren grossen Waldflächen im Neckertal, Toggenburg und Tössbergland.

Wald gilt in der Schweiz als wenig bedrohter Lebensraum, da er seit 1876 streng geschützt ist. Dieser Schutz bezieht sich primär auf die Waldausdehnung und den Holzvorrat, nicht auf die biologische Vielfalt der verschiedenen Waldgesellschaften. Der Waldschutz führte sogar dazu, dass wertvolle Wiesen und Moore mit Fichten aufgeforstet wurden, als Rodungersatz z. B. für den Autobahnbau. In den letzten Jahrzehnten wurde der Waldbau naturnaher und die Wälder beherbergen mehr Totholz. Dank standortgerechter Naturverjüngung sollten sie auch dem Klimawandel besser trotzen. Doch in gut erschlossenen Wäldern steigt der Druck wieder, da mit grossen Maschinen vorübergehend wertloses Holz nun zur Energiegewinnung gehäckselt wird.

Andreas Schoellhorn
Geschäftsführung, Stiftungsrat



Der Zaunkönig (*Troglodytes troglodytes*) schätzt struktur- und insektenreiche Waldpartien.

Tössbergland

Ein grosser Anteil der über 100 Hektaren im Eigentum der SSVG ist überwiegend von Wald bestockt.

Die SSVG ist auch ausserhalb ihrer eigenen Flächen im Wald aktiv. Zusammen mit den Forstbehörden wurden etwa im Tössbergland über viele Jahre zahlreiche botanisch interessante Waldgebiete und Gratlagen evaluiert, um mit den Waldeigentümern eine zweckmässige Nutzung und Nachpflege zu vereinbaren.

Aufgelichtete Waldpartie im Tösstal zur Förderung lichtbedürftiger Arten wie Orchideen oder von Nahrungspflanzen der Raupen seltener Waldschmetterlinge.

Leider ist es rechtlich noch immer schwierig, durch frühere Kultivierung entstandene Lichtungen wiederherzustellen oder gezielt biodiversitätsfördernd zu beweiden.

Die Holzschläge im steilen Gelände sind oft nur mit mobilen Seilkränen und viel Handarbeit möglich. Der Holzerlös deckt nur einen kleinen Teil der Kosten. Ohne die Initiative der SSVG und deren fachliche Unterstützung auch bei der Mittelbeschaffung und Projektabwicklung hätten diese Wälder weiter an Artenreichtum verloren.

Die in früheren Jahrhunderten übliche Waldweide schädigte die Verjüngung der Wälder, weshalb sie verboten wurde. Reh und Hirsch waren praktisch ausgestorben. Heute leidet die Verjüngung stattdessen wieder an hohen Wildbeständen. Deshalb schätzen die Förster auch die Rückkehr von Luchs und Wolf.



Hulftegg/Bechtenwald

Im st. gallischen Quellgebiet der Murg besitzt die SSVG zusammen mit Pro Natura eine grosse Parzelle im Bechtenwald. Etwas weiter bachabwärts befindet sich das SSVG-Schutzgebiet Bruederwald.

Basierend auf einem detaillierten Schutzkonzept mit Entwicklungsplan wird der

Bechtenwald in den kommenden Jahren und Jahrzehnten so gepflegt, dass sich seine natürliche Entwicklung wieder etablieren kann, von der Verjüngung bis zum Zerfall. Die angepflanzten Fichtenbestände werden genutzt und sukzessive in die standortgerechten Waldgesellschaften überführt.

Weniger gut wie das detaillierte Wissen zu den Ansprüchen und Beständen der Vogelarten sind die Kenntnisse zu Käfern. Viele Arten sind auf alte Biotopbäume oder liegendes und stehendes Totholz verschiedener Baumarten angewiesen.

Da im Umkreis einiger Kilometer um den Bechtenwald weitere Waldschutzgebiete bestehen, bietet er sich auch an für eine bessere Erforschung dieser für den Wald besonders interessanten, vielseitigen und teilweise stark bedrohten Artengruppe der Käfer.



Im Bechtenwald, dem Quellgebiet der Murg, findet man schon Flächen mit viel liegendem Holz, für Totholz-Käferarten überlebenswichtig.

Neckertal

Das Neckertal als grosses Seitental des Toggenburgs wird geprägt von Molassewänden, die den Fluss Necker und manchen Nebenbach säumen. Viele Waldpartien sind schwer zugänglich, sogar für Wild. In solchen Steilhängen gefällt es deshalb der Eibe, sonst Leibespeise von Reh und Hirsch. Aber auch der Steinadler brütet hier in den tiefstgelegenen Horsten der Schweiz.



Oben: Frühling im Neckertal: Dunkle Erdhummel (*Bombus terrestris*) an Hohlknolligem Lerchensporn (*Corydalis cava*).



Links: Das SSVG-Gebiet «Letzi» mit dem Fluss Necker und seiner Auenlandschaft vor der Einmündung in die Thur. Im Winter mit den für das Tal typischen Eiszapfen der Schattenhänge.

Rechts: Eine besonders schöne und reiche Partie einer SSVG-Waldparzelle im Neckertal. Sie wurde der Stiftung geschenkt, um den langfristigen Schutz sicherzustellen.



Toggenburg

Unterhalb der Churfürsten im Toggenburg bestehen ausgedehnte Bergwälder, durchzogen von unzugänglichen Tobeln, stotzigen Weiden und wertvollen Mooren. Zwischen den steinigen Gipfeln und der Thur gibt es aber auch ausgedehnte und touristisch noch wenig erschlossene Alpen wie die der Alpkorporation Selun.

Das Gebiet von Churfürsten, Alvier und Alpstein gilt international als «Important Bird & Biodiversity Area» (IBA) mit besonderer Bedeutung für typische Bergvögel wie Alpenbraunelle, Ringdrossel, Mauerläufer oder Birkhuhn.

Blick über das Tal der «Wiss Thur» auf die 22 Hektaren SSVG-Parzellen im Gebiet «Ahornen» an der Westflanke des «Goggeien», Teil des IBA 020.





Zwei Birkhähne während der Balz im Mai auf 1550 m. ü. M. Obwohl diese scheuen Vögel auch unter dem zunehmenden Wintertourismus abseits von Wegen und Pisten leiden, werden in der Schweiz jedes Jahr noch mehrere hundert Birkhähne geschossen, nicht aber hier im Kanton St. Gallen.

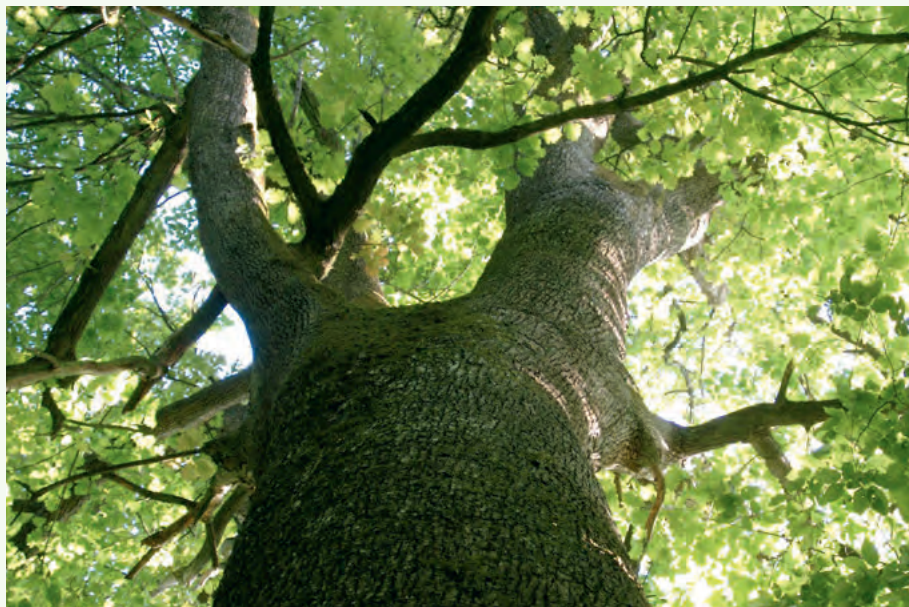
Biodiversitätsförderung im Wald

Für den Naturschutz im Wald gibt es verschiedene, sich ergänzende Ansätze. Eigentliche, noch nie genutzte Urwälder gibt es in der Schweiz praktisch nicht. Ein teilweiser Ersatz sind **Altholzinseln**. Hier wird der Wald nicht mehr bewirtschaftet, bis Bäume umfallen und liegen bleiben. Dies ist aus Sicherheitsgründen nur abseits von Wegen möglich.

Ebenfalls wertvoll ist der Schutz sogenannter **Biotopbäume**, die besonders reich sind an Strukturen und Totholz, z. B. Gruppen grosser alter Eichen.

Aufwendig, aber für viele bedrohte Insekten, Schmetterlinge und Pflanzen wichtig ist **lichter Wald** auf wenig wüchsigen Böden. Er hat einen ähnlichen Charakter wie bei zurückhaltender Beweidung, muss aber regelmässig gemäht und entbuscht werden.

Ebenso wichtig sind **Waldränder**, die gut gestuft, buchtig und reich an verschiedenen Gehölzarten sind. Deswegen sollten auch Lichtungen möglichst erhalten bleiben.



Oben: Stiel-Eichen (*Quercus robur*) können bis zu 40 Meter hoch und 800 Jahre alt werden. Je älter, desto wertvoller sind sie für ganz viele Lebewesen des Waldes.

Rechts: Der Frauenschuh (*Cypripedium calceolus*) blüht nicht mehr, wenn ein Standort zu dunkel wird. Die SSVG pflegt deshalb verschiedene Vorkommen dieser interessanten Orchideenart.

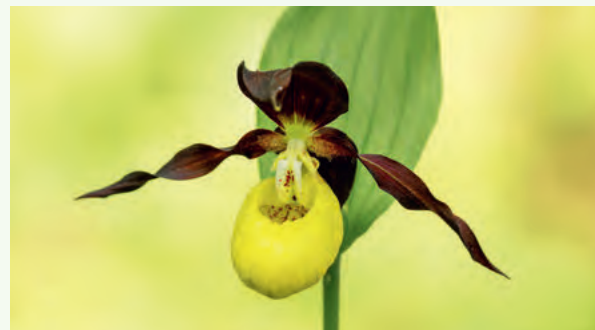
Jahresrechnung SSVG per 31.12.2024

	2023	2024
Gönnerbeiträge	48'658	50'259
Legate		128'899
Beiträge an Projekte	59'060	19'000
Beiträge an Unterhalt	65'545	40'263
Weitere Gebietserträge	9'000	10'850
Vermögensertrag	3'073	11'321
Total Einnahmen	185'337	260'592
Projektaufwendungen	43'371	54'752
Unterhalt Schutzgebiete	92'808	64'819
Geschäftsstelle, Stiftungsrat	5'305	8'161
Bulletin, Drucksachen	6'455	7'043
Stiftungsaufsicht, Revision	2'304	2'980
Total Ausgaben	150'244	137'754
Veränderung zweckgebundene Fonds	-16'576	-85'958
Ergebnis	18'517	36'880
Bilanz	31.12.2023	31.12.2024
PostFinance	128'045	231'659
Kassenobligationen	200'000	200'000
Anlagestiftung	400'000	400'000
Landeigentum 102,37 ha p.m.	1	1
Transitorische Aktiven	9'043	13'598
Aktiven	737'088	845'258
Transitorische Passiven	20'272	5'604
Zweckgebundene Fonds	508'431	594'389
Organisationskapital	208'385	245'265
Passiven	737'088	845'258

Kommentar: Im Bulletin veröffentlichen wir eine vereinfachte Rechnung. Gerne stellen wir den Revisionsbericht zur Verfügung. Nicht ausgewiesen ist der erhebliche ehrenamtliche Aufwand. Grundsätzlich arbeitet die SSVG mit ausgeglichenen Projektplänen und investiert Unterhaltsbeiträge vollumfänglich in die Förderung der Biodiversität. Gönnerbeiträge und Legate sind von grosser Bedeutung als Eigenleistung zur Beschaffung weiterer Mittel. Der eigentliche Ertrag ist der ökologische Mehrwert in den Schutzgebieten. Die Bulletins berichten jeweils exemplarisch darüber.

Revisionsstelle: Consultive Revisions AG

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!



SSVG – Stiftung von BirdLife Schweiz

Schweiz. Stiftung für Vogelschutzgebiete
9642 Ebnat-Kappel

Tel. 079 405 56 40

info@ssvg.ch www.ssvg.ch



IBAN CH42 0900 0000 5000 4816 4

SSVG – Stiftung von BirdLife Schweiz
8045 Zürich



BirdLife Schweiz

Schweiz/Suisse/Svizzera

Wiedingstrasse 78, PF, 8036 Zürich

info@birdlife.ch www.birdlife.ch

Bild: Der **Baum- oder Edelmarder** (*Martens martens*) ist ein heimlicher Bewohner des Waldes. Er unterscheidet sich vom häufig in Siedlungen beobachteten Steinmarder durch seinen gelblichen Kehlfleck.